Gemeinsam aktiv für das Naturjuwel Götzner Moos

Spirken-Hochmoor (Foto: Georg Amann)

Im tief verschneiten Götzner Moos wurde diesen Winter fleißig mit Motorsäge und Seilwinde gearbeitet. Denn die Agrargemeinschaft Götzis als Grundbesitzer will gemeinsam mit dem Naturschutzbund und der Marktgemeinde Götzis dieses Naturjuwel durch gezielte Maßnahmen im Interreg-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“ langfristig erhalten.

Herzstück des faszinierenden Moorkomplexes Götzner Moos ist ein Spirken-Hochmoor. Sehr alte Entwässerungsgräben haben das Hochmoor so ausgetrocknet, dass standortfremde Gehölze, v.a. Fichten aufkommen konnten. Teilweise bilden sie bereits dichte Bestände und verstärken die Austrocknung des Hochmoores und die damit verbundene Torfmineralisierung. Zudem beschatten sie die lichtliebende Moorvegetation. Zu dieser gehören auch gefährdete Arten wie z.B. Rundblättriger Sonnentau, Rosmarinheide und Moosbeere.

Wenn die Moosbeere nicht gerade blüht, fällt dieser zarte, kriechende Zwergstrauch auf den Hochmoorbulten kaum auf. Durch ihre Kleinwüchsigkeit und Symbiose mit einem Pilz ist die Moosbeere perfekt an die kargen Moorböden angepasst. (Foto: Bianca Burtscher)

Damit das Götzner Moos auch langfristig ein Naturjuwel bleibt, erarbeitete der Naturschutzbund im Interreg-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“ ein Entwicklungskonzept mit einem Maßnahmenkatalog. Für die Umsetzung hat der Naturschutzbund in der Agrargemeinschaft Götzis einen tatkräftigen Partner gefunden. Die BH Feldkirch wickelte das Behördenverfahren in Rekordgeschwindigkeit ab, damit rasch mit den Fällungen begonnen werden konnte. Passionierte „Holzer“ der Agrargemeinschaft fällten bereits einen Großteil der Fichten im Hochmoor und entlang der Entwässerungsgräben.

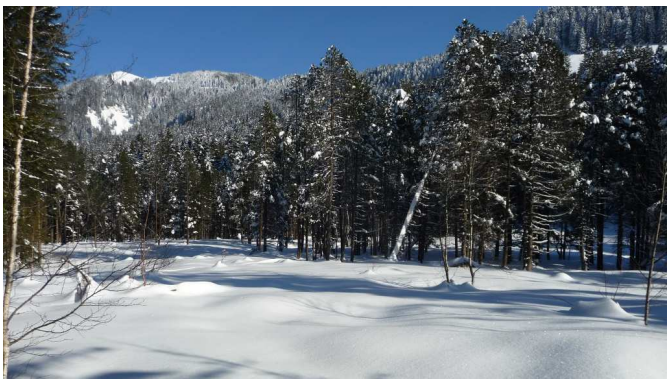
Otto Heinzle bei den Holzarbeiten (Foto: Johannes Klien)

Kleine Fichten und Sträucher können vom Pflegetrupp des Naturschutzbundes entfernt werden, wenn die Schneedecke nicht mehr ganz so hoch ist. Im Herbst ist der Einbau von Stauwehren in die Entwässerungsgräben geplant. Denn ein intakter Wasserhaushalt ist das „Um und Auf“ in einem Hochmoor.

„Holzer“ der Agrar im Götzner Moos aktiv (Foto: Karlheinz Hellrigl).

Das Interreg-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement wird mit Fördergeldern der Europäischen Union, der beteiligten Schweizer Kantone, durch die Marktgemeinde Götzis, das Land Vorarlberg, das Naturschutzzentrum des Österreichischen Naturschutzbundes und die Agrargemeinschaft Götzis finanziell unterstützt.

Weitere Infos: **www.moormanagement.at**



Das Hochmoor ist nun wieder viel offener (Foto: Karlheinz Hellrigl).